

V. Das Deutsche Kaiserreich: Gründungsphase und Politik Bismarcks

1. Ende der Solidarität unter den europäischen Großmächten am Beispiel des Krimkrieges (1853-1856)

- Russland will die Schwäche des Osmanischen Reiches (= „Kranker Mann am Bosphorus“) ausnutzen. Ziel: Gebietsgewinne auf dem Balkan und Zugang zum Mittelmeer.
- E, F (Sicherung der Balance of Power) und Ö (für eigenen Einfluss auf dem Balkan) unterstützen den osmanischen Sultan. Preußen bleibt neutral.
- Folgen:
 - Gründung Rumäniens
 - Ö und R werden zu Dauerkonkurrenten auf dem Balkan.
 - Preußen und R nähern sich an.
 - Der Balkan bleibt Krisenregion (Balkan als „Pulverfass“)
- Ende der Solidarität der Großmächte! Ab jetzt mehr Gegeneinander als Miteinander!

2. Informationen zu Otto von Bismarck

- 1862 – 1890: Ministerpräsident in Preußen
- 1871 – 1890: Reichskanzler des Deutschen Reiches
- Für starke Monarchie und gegen Mitspracherecht eines Parlaments
- Für ein geeintes Deutschland unter preußischer Führung: „Reichsgründer“ durch „Eisen und Blut“

3. Einigungskriege zur Gründung des Deutschen Kaiserreiches

- 1864 Dänischer Krieg:
Sieg des Deutschen Bundes (Armeen von Ö und Pr) gegen den dänischen König (will das mehrheitlich deutsch geprägte Schleswig annektieren).
Folge: Der Friedensvertrag führt zu Streit zwischen Ö und Pr.
-> Austritt Preußens aus dem Deutschen Bund.
- 1866 „Deutscher Bruderkrieg“:
Preußen gegen Ö und den Rest des Dt. Bundes: Preußen siegt überraschend überlegen (Schlacht bei Königgrätz) und ist damit die klare Führungsmacht in Deutschland.
Ergebnis:
 - Große preußische Annexionen in Norddeutschland (z.B. ganz Schleswig und Holstein).
 - Gründung des Norddeutschen Bundes unter preußischer Führung
 - Pr schließt Bündnisse mit den süddeutschen Staaten (Bay, Bad, Wü).
 - Ö wird aus Deutschland ausgeschlossen.
- 1870/71 Deutsch-Französischer Krieg:
Bismarck provoziert mit politischem Geschick die französische Kriegserklärung an Preußen. Die Verteidigungsbündnisse mit Bayern, Baden, Württemberg werden wirksam.
Folgen:
 - Deutsches Nationalgefühl gegen den gemeinsamen Feind!
 - Schneller gesamtdeutscher Sieg unter preußischer Führung (Sedan).
 - Demütigung Frankreichs im Friedensvertrag (Annexion von Elsass-Lothringen).
 - **Gründung des Deutschen Reiches in Versailles (Jan. 1871): Der preußische König wird von den deutschen Fürsten zum Deutschen Kaiser Wilhelm I. ausgerufen.**

4. Die Verfassung des Kaiserreiches

➤ Politische Organe des Staates:

- **Kaiser** (= zugleich preußischer König): uneingeschränkter Inhaber der Exekutive, kann den Reichskanzler entlassen und den Reichstag auflösen.
- **Reichskanzler** (= zugleich preußischer Ministerpräsident): Regierungschef, der nur dem Kaiser verantwortlich ist.
- **Reichstag**: gesamtdeutsches Parlament, demokratisch gewählt (Mehrheitswahlrecht in ca. 400 Wahlkreisen), aber kein Frauenwahlrecht. Beratung und Abstimmung über Gesetze.
- **Bundesrat**: Vertreter aus den 25 Bundesstaaten mit insgesamt 58 Stimmen (je nach Größe, Preußen mit 17 Stimmen am stärksten), Zustimmung zu Gesetzen, Vorsitz: Reichskanzler.

➤ Vergleich zum heutigen Grundgesetz:

Reichsverfassung von 1871	Grundgesetz von 1949
Fehlende Kontrollmöglichkeiten der großen Macht des Kaisers.	Bundespräsident mit wenig politischem Einfluss.
Kanzler nur vom Vertrauen des Kaisers abhängig. Keine stabile Mehrheit im Reichstag.	Kanzler wird vom Parlament gewählt und hat somit eine Mehrheit im Bundestag.
Verfassung enthält keine Grund- und Menschenrechte. Kein Frauenwahlrecht.	Grundrechte aller Bürger gleich am Beginn des GG (Art. 1-19). Frauenwahlrecht in Deutschland seit 1919.
Sehr starkes Übergewicht eines Bundesstaates: Preußen umfasst 2/3 des Reiches.	Nur sehr kleines Übergewicht von Bayern, NRW und Niedersachsen.
Ausgangspunkt aller politischen Macht (Souverän) sind die Fürsten („Obrigkeitsstaat“).	Souverän ist das deutsche Volk („Bürgerdemokratie“).

➤ Parteien im Kaiserreich:

- SPD (Arbeiter), Zentrum (Katholiken) und liberale Fortschrittspartei (Bildungsbürger) stehen gegen Bismarck.
- Konservative Parteien (Beamte, Offiziere, reiche Bauern aus Preußen, Adel, Unternehmer) unterstützen die Politik Bismarcks.

VI. Industrialisierung und die „Soziale Frage“

1. Was ist „Industrialisierung“

- Technisierung und Mechanisierung der Wirtschaft.
- Maschinelle Massenproduktion in Fabriken statt Handarbeit.
- Bevölkerungsexplosion und Entstehung von Großstädten durch Zuzug armer Lohnarbeiter vom Land.
- Rasant steigende Transportmöglichkeiten:
Dampfkraft + Stahlproduktion = Eisenbahn.
- Da die Veränderung aller Lebensbereiche (Arbeitswelt und Alltag) in sehr kurzer Zeit erfolgte, spricht man auch von der „industriellen Revolution“.
- Beginn des Industriezeitalters in England: Erfindung der Dampfmaschine (erstmals 1785 in einer Baumwollfabrik verwendet).

2. Industrialisierung in Deutschland

Verstärkte Industrialisierung ab den 1830er-Jahren: Vorbild in Deutschland ist Preußen und auch Sachsen.

- Große Fortschritte im Maschinenbau (auch durch Industriespionage in England)
- Ausbau des befestigten Straßennetzes: von 3300 km (1816) auf 19000 km (1852)
- Gründung des Deutschen Zollvereins 1834 unter der Führung Preußens: Vereinheitlichung des deutschen Wirtschaftsraumes
- Eisenbahnbau: 1835 erste Strecke zwischen Fürth und Nürnberg (6,5 km, Lok „Adler“)
- Entstehung von Industriezentren zur Stahlproduktion (Ruhrgebiet, Saarland, Oberschlesien)
- Verarmung der Landbevölkerung und Abwanderung in Städte (**Urbanisierung**) -> niedrige Löhne, unwürdige Wohnverhältnisse, Pauperismus, steigende Zahl der Auswanderer in die USA
- Insgesamt stark steigende Bevölkerung („**Bevölkerungsexplosion**“)
- Die „**Soziale Frage**“ als gesellschaftliches Problem: Wie kann die Not der Millionen armen Industriearbeiter (= **Proletariat**) gelindert werden?

Zweite Welle der Industrialisierung durch die Reichsgründung 1871:

- einheitlicher Wirtschaftsraum ganz ohne Zollgrenzen fördert Handel und Wirtschaftswachstum („Gründerfieber“).
- Deutschland als „Erfindernation“.
- Bis zum Ersten Weltkrieg: Deutschland entwickelt sich zur stärksten Industriemacht Europas (ab ca. 1910 größter Stahlproduzent der Welt: Herausforderung Englands durch den Aufbau einer Kriegsflotte).
- Entstehung von Großkonzernen mit mehreren 10.000 Mitarbeitern, z. B. „Krupp“ (Stahl und Maschinenbau), „Bayer“ (chemische Industrie).

3. Wie kann die „Soziale Frage“ gelöst werden?

- Arbeiter organisieren sich in Gewerkschaften (= Verbände zur Durchsetzung von Arbeiterinteressen). Wichtigstes Druckmittel: Streik.
- Gründung der SPD als Arbeiterpartei ab 1863. Trotz Unterdrückung durch Bismarck steigt die SPD zur stärksten Partei im Kaiserreich auf.
- Soziale Gesetze zum Schutz der Arbeiter: Verbot der Kinderarbeit, mehr Arbeitsschutz, staatliche Sozialversicherungen Bismarcks 1880er-Jahre (Kranken-, Renten-, Unfallversicherung)
- Unternehmer: Steigerung der Motivation und Arbeitskraft durch Fürsorgemaßnahmen: z.B. betriebliche Rentenkassen, Bau von Arbeiterwohnsiedlungen, 8-Studentag, Recht auf Urlaub (zuerst Carl Zeiss aus Jena, 1900).
- Besonders gefährlich für Staat und Unternehmer: Radikale Arbeiter wollen den ungerechten Gegensatz zwischen wenigen reichen Unternehmern und dem verarmten Proletariat mit einer gewaltsamen Revolution lösen:
 - > Enteignung der Banken und Unternehmer
 - > Gründung einer Diktatur durch die Arbeiter
 - = Sozialismus/Kommunismus („Arbeiter- und Bauernstaat“, in dem es nur eine Partei gibt. Keine Gewaltenteilung!).
 - Motto: „Proletarier aller Länder vereinigt euch!“
 - Symbolische Farbe: rot
 - Politische Richtung: linksradikal